

Rückblick: GrünRaum-Schaffhausen 2019

Januar:

Gleich zu **Beginn des neues Jahres** mussten wir **üble Waldbilder im Herblingerwald verdauen**. Weite Teile auf dem Kaiserbuck wurden stark durchforstet. Dabei sind sowohl die Erde, als auch die stillen Fusswege massiv zusammengefahrenen worden (TRIEBSPITZEN NR. 20). Wir formulierten –einmal mehr- die Hoffnung, dass dies die letzten Bilder dieser Art waren.



***Der Film „Intelligente Bäume“ war rundum ein grosser Erfolg.** 1000 Leute haben den Film gesehen. Wir wurden gewahr, dass der Wald eine grosse Lobby hat.

***Wir sind auf facebook.**

***Eine Ausstellung zu „sounding soil“ kam nicht zustande**

Februar:

***Konkrete Gespräche zum Baumschutz** in der Stadt begannen.

März

* Es folgten die TRIEBSPITZEN Nr. 21, welche die radikale Zerstörung des Waldstücks beim Neubrunn aufzeigten. **Die alten, mächtigen und gesunden Eichen wurden allesamt gefällt.**



*Danach folgte der Bericht über die, ebenfalls **radikalen, Fällungen der alten Buchen im Schutzwald ob Beringen**. Damit wurde das Wäldchen in seiner Schönheit und in seiner Funktion als Schutzwald weitgehend zerstört. Siehe TRIEBSPITZEN Nr. 22.

Inzwischen musste ein Zaun aufgestellt werden, um den Weg zu schützen.....

*Ein Leserbrief machte auf die massiven Fällungen aufmerksam. Ob wegen dem Borkenkäfer, der Sicherheit, vorzeitiger Verjüngung oder andern Konzepten.... Gefällt ist gefällt.

*Die **Grüne Partei** lud uns ein, das Projekt vorzustellen.

April:

* **Waldbegehung mit den Waldverantwortlichen und der zuständigen Stadträtin Katrin Bernath** durch den Buchthalerwald.
Wir reichten unser Erholungswald-Konzept bei der Stadt ein.

* Immer mehr Leute melden sich bei uns und reklamieren Fällungen.

Wir sind eine Instanz für Wald und Natur geworden.

Weil sich so vieles um den Wald drehte, kamen wir bis dahin nicht dazu, uns richtig ums Stadtgrün zu kümmern.

***Erste öffentliche Waldbegehung im Buchthalerwald. Ein Waldbad** sollte es werden. Achtsam den Wald wahrnehmen in seiner Vielfalt, die wunderbaren Plätze ebenso, wie die verschandelten.



Mai

*Wir berichteten in den TRIEBSPITZEN Nr. 23 von **massiven Fällungen in der Warthau, im Buchthalerwald**: mit zu schweren Maschinen fuhren städtische Forstleute in nasse Böden, um ein paar dünne Bäumchen herauszuholen und hinterliessen auch dort stark verkarrte und damit verdichtete Erde.

*Wir bewarben über die TRIEBSPITZEN NR. 24 den GrünRaum-Schaffhausen: **MACH MIT!**

Juni

* Der Verein konstituierte sich als Interessensgemeinschaft neu. Auf der Grundlage des Vereins wurde darüber diskutiert, ob wir eine Interessens-gemeinschaft sind, oder eine Projektgruppe. Spannende Findungsgespräche. Wo wir uns schnell einig waren ist im Grundsatz: **NATURE FIRST**



Juli

*Nora Möckli konnte **bei Radio Munot unser Projekt vorstellen.**

*Wir machten die **2. Öffentliche Waldbegehung.** Diesmal im Herblingerwald und verifizierten vor Ort unser Erholungswald-Konzept.

* **Wir bemühten uns mit der zuständigen Stadträtin einen runden Tisch zu initiieren**, um mit anderen ökologisch Interessierten grüne Anliegen einbringen zu können. Leider erfolglos.

*Es erschienen die TRIEBSPITZEN Nr. 25 über die Stadtbäume, dem 1. Teil der Triologie über die Stadtökologie. Wir behandelten die Bedeutung der Bäume für den Mensch, die Tiere und die ganze Stadt und begutachteten und beurteilten ihre Lebensgrundlagen.



August

* **Wir nahmen Teil an einer Stadtführung des WWF** mit dem damaligen Stadtökologen, Urs Capaul: „der Hitze auf der Spur“. Beeindruckend, dass der Münsterplatz mit seinem Kopfsteinpflaster, wo noch ein paar Gräsli wachsen können, 2-3 Grad kühler sei, als reine Asphaltflächen.

*Es folgten die TRIEBSPITZEN Nr. 26, der 2. Teil der Triologie über die **Biodiversität in der Stadt**: Wir gingen auch hier der Frage ihrer Bedeutung nach, sowie den Chancen und Möglichkeiten, welche die Stadt hat, um zu einem besseren Stadtklima zu kommen.

*** Kontakt mit Stadträtin Katrin Bernath wegen der verpassten ökologischen Chance beim neuen Breite-Schulhaus und der für die Kinder folgeschweren, fehlenden Gestaltung von benützbaaren Naturräumen.**



September:

*** Wir nahmen am 2. Schaffhauser-parking day teil.**



*** Wir konnten an der 3. Schaffhauser-Klima-Demo unser Projekt vorstellen. So** kam es zum Schulterschluss zwischen den Klima-Alten und der Klima-Jugend: Wir sind alle Teil derselben ökologischen Krise. „Global denken – lokal handeln“ ist der Grundsatz der Zeit.

***Als freie Mitarbeiterin von Radio Rasa** nahm Nora Möckli an einer **Medienkonferenz über den Zustand des Schaffhauser Waldes teil.** Sie fand auf dem Wirbelberg statt. Dort sind in einem recht grossen Areal viele alte Buchen innert kurzer Zeit abgestorben. Grundtenor: **Dem Wald geht es schlecht.**

Wir haben bei Grün Schaffhausen angefragt, dieses Gebiet als Forschungsfeld auszuscheiden. Wir möchten beobachten, wie sich der Wald entwickelt in dem Teil, wo er ausgeräumt und künstlich aufgeforstet wurde und dort, wo die Natur sich zwischen stehenden toten Bäumen selbst verjüngen kann. Das dürfte ein spannendes Lernfeld auch für die Zukunft sein.

Oktober

*** Es folgten die TRIEBSPITZEN Nr. 27, der 3. Teil der Triologie über die Stadtökologie: Böden, lebendige Erde? Über Asphalt, halblebendige Steingärten und andere ökologische Wüsten.**



***Wir waren beim Radio Munot eingeladen, zu berichten, was die Stadt auf unser Erholungswald-Konzept geantwortet hat.**

:Wir sind uns in weiten Teilen theoretisch einig, nur auf die grossen, schweren Fahrzeuge will die Stadt nicht mehr verzichten.

Wir sind allerdings **der Ansicht, dass diese Kolosse nichts im Wald zu suchen haben, schon gar nicht im Erholungswald.** Sie bewirken zu oft eine kaum regenerationsfähige Zerstörung der Waldböden.



*** Wir starteten mit andern zusammen eine offene Anfrage an Stadtrat Daniel Preisig, und verlangten die Offenlegung der ökologischen Folgen der Herstellung und Entsorgung von Batterien, welche für die Elektrobusse benötigt werden.**

Der GrünRaum anderer Städte und Regionen ist uns so wichtig, wie der eigener.

November

* Es fand **ein ebenfalls erfolgreiches 2. Filmprojekt im Kiwi-Kino** statt. Wir stellten mit zwei Filmbeiträgen die Weisheit der Natur dem konzeptionellen Waldbau gegenüber.



*Es erschienen die letzten TRIEBSPITZEN: **ERHOLUNGSWALD, wie weiter?** Die konzentrierte Übersicht der letzten 5 Jahre „Projekt GrünRaum-Schaffhausen“ zeigt leider deutlich, dass die Erholungsqualität im stadtnahen Wald weiter abgenommen hat.

Dezember:

* Wir **schrieben zum Umgang mit dem Symptom „Borkenkäfer“**.

* **Wir sangen im Wald:** für uns selbst und für den vielfach verletzten Wald: Zur Freude, zum Trost und auch um den Zorn über die teils massiven Verschandelungen zu besänftigen.

Was bleibt, ist die Hoffnung, dass die Stadt anfängt den Erholungswald naturgemässer zu pflegen, und die Bedürfnisse von uns Erholungssuchenden nach intaktem, unverletzten Wald vermehrt umzusetzen.